

Broschüre „Alles klar? Suchtmittelkonsum und Umgang mit Neuen Medien bei 13- bis 15-Jährigen“

3 Lektionenvorschläge

Die Broschüre „Alles klar? Suchtmittelkonsum und Umgang mit Neuen Medien bei 13- bis 15-Jährigen“ fasst einige wichtige Ergebnisse der Schülerinnen- und Schülerbefragung HBSC zusammen (www.hbsc.ch). Die Broschüre kann bei Sucht Schweiz bestellt werden (vgl. Adresse unten) oder heruntergeladen werden über www.suchtschweiz.ch, Rubrik Info-Materialien (<http://shop.addictionsuisse.ch/de/>)

Mit Hilfe der folgenden drei Lektionenvorschläge kann auf einige Resultate der Studie vertiefter eingegangen werden.

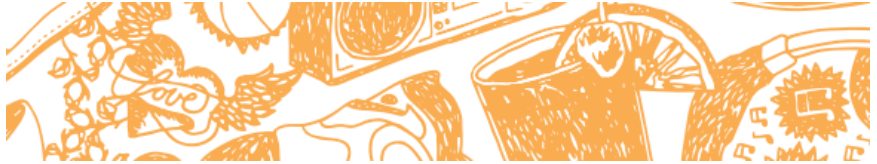
1. ...aus Fun oder Frust? Motive des Suchtmittelkonsums
2. „Alle tun es!“ Über normative Vorstellungen nachdenken
3. "Umgang mit Neuen Medien" Diskussion rund um die damit verbundenen Herausforderungen

Die Lektionen richten sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von 11-15 Jahren. Für die 11 – und 12-Jährigen ist jedoch zu beachten, dass sie selber sehr selten psychoaktive Substanzen konsumieren. Dies gilt nicht für den Umgang mit Neuen Medien, hier sind alle Altersstufen gleichermaßen angesprochen. Wir möchten Sie einladen, uns eine Rückmeldung zu Ihren Erfahrungen mit den Lektionenvorschlägen zu geben: praevention@suchtschweiz.ch. Vielen Dank!

Weitere didaktische Materialien :

Auf der selben Website von Sucht Schweiz www.suchtschweiz.ch, Rubrik Info-Materialien, finden Sie weitere Hilfsmittel zur Suchtprävention, unter anderem:
→ <http://shop.addictionsuisse.ch/de/>

- 6 Hefte der Reihe „Jugendliche und Alkohol“ für Lehrpersonen der Oberstufe
- 3 Hefte der Reihe „Jugendliche und Rauchen“ für Lehrpersonen der Oberstufe
- Verschiedene Flyer für Jugendliche mit Informationen zu verschiedenen Substanzen sowie zur Internetnutzung
- Online-Lehrmittel: „Alkohol im Körper“ (<http://www.alkoholimkoerper.ch/>) "Alkohol im Strassenverkehr" www.alkoholimstrassenverkehr.ch



Broschüre „Alles klar?“ Lektionenvorschlag Nr. 1

... aus Fun oder Frust?

Motive des Suchtmittelkonsums

Erläuterungen für Lehrpersonen

Dieser Lektionenvorschlag stammt aus dem Lehrmittel „Warum konsumiert man Alkohol? Gründe und Motive“ (Heft Nummer 6) der Reihe „Jugendliche und Alkohol“ für Lehrpersonen der Oberstufe (Sucht Schweiz, 2011).

Einordnung

In der Broschüre „Alles klar?“ sind die Jugendlichen danach gefragt worden, weshalb sie Suchtmittel konsumieren. Einige haben angegeben, dass sie dies tun, um sich besser zu fühlen und um ihre Probleme zu vergessen. Bei einem Konsum, der Probleme vergessen lassen soll, ist das Risiko besonders gross, dass man immer mehr konsumiert. Probleme lösen sich dadurch natürlich nicht.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler verstehen: Es gibt unterschiedliche Motive, warum jemand Alkohol oder ein anderes Suchtmittel konsumiert. Diese Motive sind unterschiedlich problematisch.

Form

Einleitung durch die Lehrperson, Bearbeitung des Arbeitsblattes und anschliessende Diskussion.

Ablauf

Die Lehrperson erklärt einleitend, warum Alkoholkonsum bei Jugendlichen mit besonders grossen Risiken verbunden ist (Informationen z.B. in „Alkohol im Körper – Wirkung und Abbau“ (Heft Nummer 2) der Reihe „Jugendliche und Alkohol“ von Sucht Schweiz, vgl. weiter unten „Quellen für Ihre Vorbereitung“). Jugendliche unter 16 Jahren sollten keinen Alkohol trinken. Viele werden aber irgendwann damit beginnen. Konsumgründe können unterschiedlich sein. Es gibt Konsumgründe, bei denen das Risiko besonders gross ist, immer mehr zu konsumieren.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt **„Warum konsumiert man eigentlich Alkohol?“** in Kleingruppen oder individuell. Anschliessend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen: Machen Sie eine Liste der Konsumgründe, welche die Jugendlichen für „ok“ halten, und derjenigen Gründe, die sie eher problematisch finden.

Welche Gründe/Motive sind riskanter, welche weniger riskant in Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol oder anderen Suchtmitteln?
Warum führen einige Gründe eher dazu, dass jemand mehr trinkt? 1
Gibt es Konsumgründe, bei denen sich die Schüler/-innen uneinig sind?
Warum sind sie sich uneinig?
Was ist Genusskonsum?
Was ist Entlastungskonsum?

Manche Personen konsumieren Suchtmittel, um sich bei Problemen zu

entlasten. Ein solcher Konsum ist mit einem erhöhten Risiko verbunden, dann auch immer mehr zu konsumieren und vielleicht sogar abhängig zu werden.

Aber Achtung: Auch reine „Fun“-Motive können natürlich zu Problemen führen, wenn zu viel konsumiert wird oder wenn in unpassenden Situationen getrunken wird!

Zeitaufwand 1 Lektion

Weiterführende Unterrichtsmaterialien :

- Reihe „Jugendliche und Alkohol“, Heft Nummer 6: [„Warum konsumiert man Alkohol? Gründe und Motive“](#)
- Reihe „Jugendliche und Alkohol“, Heft Nummer 2: [„Alkohol im Körper – Wirkung und Abbau“](#)

Alle diese Unterrichtsmaterialien befinden sich auf dem [Shop](#) von Sucht Schweiz.

Warum konsumiert man eigentlich Alkohol?

Im Internet tauschen sich Menschen über die unterschiedlichsten Fragen aus, so auch darüber, warum man eigentlich Alkohol trinkt. Folgende Aussagen stammen aus dem Web, vor allem aus verschiedenen Foren. Die meisten stammen wahrscheinlich von Erwachsenen.

1. Unterstreicht zuerst die Worte, welche Gründe nennen, warum Alkohol konsumiert wird, schwarz.
2. Markiert dann diejenigen Gründe, die ihr besonders problematisch findet mit Rot und diejenigen Gründe, die ihr für weniger problematisch oder „ok“ haltet, mit Blau.

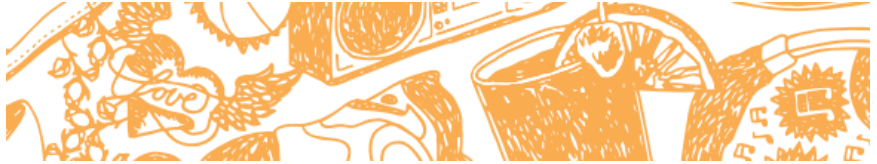
„Es gibt viele Gründe, warum Menschen Alkohol trinken. Ich selbst habe lange Zeit getrunken, um die Wirkung zu spüren und um mich anders zu fühlen. Alkohol war eine kurzfristige Lösung für meine Probleme, und meistens hat er zu noch mehr Problemen geführt.“

“Menschen trinken aus unterschiedlichsten Gründen Alkohol, aber meistens einfach um eine gute Zeit zu verbringen... Alkohol vermindert Hemmungen und baut Blockaden ab. Das kann man als etwas Gutes oder als etwas Schlechtes ansehen. Es kann dich zum Mittelpunkt einer Party machen, es kann dich aber auch sehr verletzlich machen. Manche Menschen trinken, um zu fliehen. Manche trinken, um ihre Probleme und ihre Ängste zu vergessen. Manche Erwachsene trinken auch einfach ein Glas Wein pro Tag. Man sagt, das sei gut für die Gesundheit...”

- „1. Manche Menschen glauben, Alkohol zu brauchen, um Spass zu haben. Alkohol gibt ihnen Selbstvertrauen etc.
2. Um Dinge zu vergessen, um Schmerz auszuschalten.
3. Wegen dem Druck von anderen, zum Beispiel wenn jemand das Gefühl hat, dass alle anderen trinken.
4. Weil sie nicht wissen, dass sie sich damit schaden können.“

„... Für manche Menschen ist ein Leben ohne Alkohol emotional schmerzhaft. Alkohol scheint diesen Schmerz zu nehmen... Besser als zu trinken ist, herauszufinden, warum ich Selbstzweifel habe, warum ich mich verlassen fühle und warum ich das Gefühl habe, ungewollt zu sein... Alkohol ist eine vorübergehende Flucht vor emotionalem Schmerz. Es ist viel besser, die Verletzung zu heilen, als den Schmerz zu überdecken...“

„Menschen trinken aus einer Unzahl von Gründen. Um zu entspannen, um zu vergessen, um Stress abzubauen, um sich für hübscher zu halten, als sie sind, um Hemmungen zu verlieren, um eine Entschuldigung zu haben, um mutig zu werden, um Schmerz zu lindern, wegen den anderen, weil sie es wollen...“



Broschüre „Alles klar?“ Lektionenvorschlag Nr. 2

„Alle tun es!“

Über normative Vorstellungen nachdenken

Erläuterungen für Lehrpersonen

Einordnung Die Broschüre „Alles klar?“ fasst einige wichtige Ergebnisse der Schülerinnen- und Schülerbefragung HBSC zusammen (www.hbsc.ch). Unter anderem haben die Jugendlichen auch Auskunft zu ihrem Suchtmittelkonsum gegeben.

Oft ist es so, dass Jugendliche den Anteil Gleichaltriger, die Rauchen, Alkohol trinken oder Cannabis konsumieren, überschätzen. „Alle tun es“ heisst es dann oft.

Wenn man davon ausgeht, dass ein Verhalten „üblich“ ist, schätzt man es auch als weniger gefährlich ein, als wenn man annimmt, dass nur wenige „es tun“. Wenn Jugendliche zum Beispiel denken, dass es unter Gleichaltrigen verbreitet sei, sich zu betrinken oder Cannabis zu konsumieren, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass sie selbst auch ein solches Verhalten zeigen und es als weniger problematisch einschätzen. Zudem ist es für viele Jugendliche besonders wichtig, „dazuzugehören“, sich am Verhalten einer angeblichen Mehrheit zu orientieren.

Ziel Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der HBSC-Studie zum Suchtmittelkonsum unter Jugendlichen hat zum Ziel, falsche normative Vorstellungen der Jugendlichen zu korrigieren und dazu beizutragen, mögliche Neigungen, Suchtmittel zu konsumieren oder konsumieren zu wollen, zu schwächen.

Form Bearbeitung des Arbeitsblattes und anschliessende Diskussion

Ablauf Am besten ist es, wenn die Schüler/-innen Vergleiche machen können mit Angaben von Gleichaltrigen. Zur Verfügung stehen Arbeitsblätter für die 14-Jährigen und Arbeitsblätter für die 15-Jährigen. Die Schülerinnen und Schüler füllen in Kleingruppen (2, 3 Schüler/-innen) oder individuell das Arbeitsblatt „Suchtmittelkonsum bei 14-Jährigen“ resp. „...15-Jährigen“ aus.

Die Einschätzungen werden anschliessend im Plenum gesammelt und zuerst besprochen, ohne dass die Daten der HBSC-Studie schon bekannt sind. Liegen die Vorstellungen der Schüler und Schülerinnen nahe beieinander? Gibt es grössere Unterschiede? Wie sind die Schülerinnen und Schüler zu ihren Einschätzungen gekommen? In der Regel wird es so sein, dass nicht alle die gleiche Vorstellung davon haben, wie verbreitet ein Verhalten ist.

In einem zweiten Schritt werden die Einschätzungen der Schüler und Schülerinnen mit den Ergebnissen der HBSC-Studie verglichen. Weiter unten finden Sie eine Vorlage mit den Ergebnissen, die Sie z.B. an die Wand projizieren können. Die Jugendlichen können die Zahlen der Studie in ihr Arbeitsblatt eintragen.

Welche Beziehung besteht zwischen den Zahlen der HBSC-Befragung und den Einschätzungen der Schüler/-innen? Was denken die Schüler/-innen: Welchen Einfluss auf das eigene Verhalten haben unsere Vorstellungen davon, was „üblich“ ist?

Weisen Sie im Rahmen dieser Übung in einem „Info-Block“ auf das Phänomen der normativen Vorstellungen hin: Wenn jemand davon überzeugt ist, dass eine Mehrheit der Gleichaltrigen ein Verhalten zeigt, ist diese Person auch eher bereit, sich nach diesen normativen Vorstellungen zu verhalten. Es gibt Studien, die das zeigen konnten.

„Diese Zahlen stimmen nicht!“ – gut möglich, dass Sie als Lehrperson mit diesem Einwand konfrontiert werden: Bei Befragungsergebnissen herrscht immer auch eine gewisse Skepsis, ob die Befragten auch wirklich ehrlich geantwortet haben. Dieses Problem ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Aber die Tatsache, dass die Befragung anonym stattgefunden hat, trägt dazu bei, dass ehrlich geantwortet wurde. Es ist natürlich auch möglich, dass im direkten Umfeld einiger Schüler/-innen der Anteil Konsumierender tatsächlich grösser ist als im Durchschnitt. Es gibt Cliques, in denen Suchtmittelkonsum präsenter ist als beim Durchschnitt der Jugendlichen. Aus dieser Feststellung können spannende Diskussionen zu Gruppeneinflüssen entstehen.

Zeitaufwand 1 bis 2 Lektionen

Suchtmittelkonsum bei 14-Jährigen

Was denkst du: Wie viele 14-Jährige zeigen diese Verhaltensweisen? Gib in Prozentzahlen an, auf wie hoch du den Anteil einschätzt. Wenn du zum Beispiel denkst, dass die Hälfte das Verhalten zeigt, schreibe 50%. Wenn du denkst, dass eine/r von 10 dieses Verhalten zeigt, schreibe 10%.

	Meine Einschätzung		Die Zahlen der Studie	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Wie viele 14-Jährige trinken nie oder seltener als einmal pro Monat Alkohol?				
Wie viele 14-Jährige trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol?				
Wie viele 14-Jährige sind schon mehr als einmal betrunken gewesen??				
Wie viele 14-Jährige rauchen pro Woche mindestens einmal Tabak?				
Wie viele 14-Jährige rauchen mindestens ein oder zweimal pro Woche, aber nicht jeden Tag?				
Wie viele 14-Jährige haben noch nie Cannabis genommen?				
Wie viele 14-Jährige kiffen innerhalb von einem Monat* mehr als dreimal?				

* Gefragt wurde, wie oft im Monat vor der Befragung Cannabis konsumiert wurde

Für die Präsentation in der Schulklasse

Suchtmittelkonsum bei 14-Jährigen: Ergebnisse der Schüler/-innenbefragung 2014

Jungen Mädchen

Wie viele 14-Jährige trinken nie oder seltener als einmal pro Monat Alkohol?	70%	75%	Die grosse Mehrheit der 14-Jährigen trinkt selten oder nie Alkohol.
Wie viele 14-Jährige trinken ein bis zweimal pro Monat Alkohol?	20%	19%	Nur wenige 14-Jährige trinken regelmässig Alkohol.
Wie viele 14-Jährige sind schon einmal richtig betrunken gewesen?	9%	9%	Die grosse Mehrheit hat noch nie einen Alkoholrausch gehabt.
Wie viele 14-Jährige rauchen nie Tabak?	88%	90%	Die grosse Mehrheit der 14-Jährigen raucht keinen Tabak.
Wie viele 14-Jährige rauchen mindestens einmal pro Woche, aber nicht jeden Tag?	3%	3%	Bei den 14-Jährigen raucht eine kleine Minderheit gelegentlich.
Wie viele 14-Jährige haben noch nie Cannabis* genommen?	91%	96%	Die allermeisten 14-Jährigen haben noch nie Cannabis genommen.
Wie viele 14-Jährige kiffen innerhalb von einem Monat* ein bis zweimal?	5%	3%	Nur sehr wenig 14-Jährige konsumieren Cannabis.

* Gefragt wurde, wie oft im Monat vor der Befragung Cannabis konsumiert wurde.

Suchtmittelkonsum bei 15-Jährigen

Was denkst du: Wie viele 15-Jährige zeigen diese Verhaltensweisen?

Gib in Prozentzahlen an, auf wie hoch du den Anteil einschätzt. Wenn du zum Beispiel denkst, dass die Hälfte das Verhalten zeigt, schreibe 50%. Wenn du denkst, dass eine/r von 10 dieses Verhalten zeigt, schreibe 10%.

	Meine Einschätzung		Die Zahlen der Studie	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Wie viele 15-Jährige trinken nie oder seltener als einmal pro Monat Alkohol?				
Wie viele 15-Jährige trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol?				
Wie viele 15-Jährige sind schon mehr als einmal betrunken gewesen?				
Wie viele 15-Jährige rauchen pro Woche mindestens einmal Tabak?				
Wie viele 15-Jährige rauchen ein oder zweimal pro Woche, aber nicht jeden Tag?				
Wie viele 15-Jährige haben noch nie Cannabis genommen?				
Wie viele 15-Jährige kiffen innerhalb von einem Monat* mehr als dreimal?				

* Gefragt wurde, wie oft im Monat vor der Befragung Cannabis konsumiert wurde.

Für die Präsentation in der Schulklasse

Suchtmittelkonsum bei 15-Jährigen: Ergebnisse der Schüler/-innenbefragung 2014

Jungen Mädchen

Wie viele 15-Jährige trinken nie oder seltener als einmal pro Monat Alkohol?	54%	59%	Die grosse Mehrheit der 15-Jährigen trinkt selten oder nie Alkohol.
Wie viele 15-Jährige trinken ein bis zweimal pro Monat Alkohol?	29%	27%	Ein Drittel der 15-Jährigen trinken regelmässig Alkohol.
Wie viele 15-Jährige sind schon einmal richtig betrunken gewesen?	14%	11%	Die grosse Mehrheit der 15-Jährigen hat noch nie einen Alkoholrausch gehabt.
Wie viele 15-Jährige rauchen nie Tabak?	82%	85%	Die grosse Mehrheit der 15-Jährigen raucht keinen Tabak.
Wie viele 15-Jährige rauchen mindestens einmal pro Woche, aber nicht jeden Tag?	5%	3%	Bei den 15-Jährigen raucht eine kleine Minderheit regelmässig.
Wie viele 15-Jährige haben noch nie Cannabis* genommen?	85%	90%	Die allermeisten 15-Jährigen haben noch nie Cannabis genommen.
Wie viele 15-Jährige kiffen innerhalb von einem Monat* ein bis zweimal?	7%	6%	Nur sehr wenig 15-Jährige konsumieren Cannabis.

* Gefragt wurde, wie oft im Monat vor der Befragung Cannabis konsumiert wurde.



Broschüre „Alles klar?“ Lektionenvorschlag Nr. 3

Mit Neuen Medien umgehen

Erläuterungen für Lehrpersonen

Der Unterrichtsvorschlag widmet sich der Auseinandersetzung mit den Resultaten aus der HBSC-Studie in Zusammenhang mit der Nutzung Neuer Medien

Einordnung Die Broschüre „Alles klar?“ befasst sich u.a. mit dem Umgang mit Neuen Medien (Seiten 12-15). Zum einen werden die Resultate zur Nutzung von Neuen Medien dargestellt, zum anderen wird auf die Schattenseiten der virtuellen Kommunikation verwiesen.

In den ausgearbeiteten Lektionen wird hauptsächlich auf die Resultate der HBSC Studie eingegangen. Sie können als Modul variabel eingesetzt werden, z.B. als Einführung in eine vertiefte Unterrichtsreihe zu Neuen Medien, in welcher auf weitere wichtige Aspekte der Nutzung eingegangen wird, wie z.B. Gefahren im Netz, Datensicherheit, Cyber Grooming u.a. (Quellen zu bestehenden Unterrichtsmaterialien finden sich entweder direkt auf den Arbeitsblättern oder am Ende der Erläuterungen), oder aber auch in Zusammenhang mit zahlreichen anderen Themenbereichen wie Konsumkompetenz, Umgang mit Suchtmitteln, Glücksspiel u.a. (siehe Lektionenvorschlag Nr. 1 und 2). Nicht zuletzt können sie auch als Einzellektionen eingesetzt werden.

Ziel Die Jugendlichen reflektieren ihre Online-Nutzung bezüglich Zeitdauer sowie die Bandbreite ihrer Aktivitäten auf dem Netz. Sie setzen sich mit möglichen Gefahren im Netz auseinander.

Form Einführung durch die Lehrperson auf der Basis der Broschüre „Alles klar?“, individuelle Bearbeitung der Arbeitsblätter, Partnerarbeit, Diskussion (in Gruppen oder im Plenum)

Ablauf Das **Arbeitsblatt "Suche und finde"** wird in Einzelarbeit erarbeitet und dann in Partnerarbeit ausgewertet, vorerst im Vergleich und dann mit Hilfe des Lösungsblattes (Zeitdauer: ca. 45 Min.)

Anschliessend (je nach zu Verfügung stehender Zeit) können folgende Fragen und Aussagen in der Klasse diskutiert werden (im Plenum oder in Gruppen):

Seid ihr von den Resultaten überrascht?

Wenn ihr eure Klasse als Beispiel nehmt, wie schätzt ihr eure Nutzung ein?

Wie sieht es bei euch zu Hause aus, gibt es Regeln zur Benutzung Neuer Medien?

Wie geht ihr mit Neuen Medien um?

Die **Unterrichtseinheit "Schikane im Netz"** kann in Zusammenhang mit dem Arbeitsblatt "Suche und finde" oder unabhängig eingesetzt werden. Es eignet sich als Einstieg in unterschiedliche Themenbereiche wie Bspw.: "Gefahren im Netz" (Mobbing, Cyber Grooming, Privatsphäre, usw.). Weitere Einsatzmöglichkeiten sind direkt in der Unterrichtseinheit vermerkt. (Zeitdauer: ca. 45 Min.)

Weiterführende Unterrichtsmaterialien : www.be-freelance.ch und www.feel-ok.ch (demnächst)

Arbeitsblatt - Mit Neuen Medien umgehen

Suche und finde

Die beiden Seiten der Broschüre "Alles klar?" (S. 12, 13) präsentieren Resultate aus der HBSC Studie zum Umgang mit neuen Medien. Lies die Texte für dich aufmerksam durch und betrachte die Grafiken genau.

Versuche nun, die folgenden Fragen zu beantworten. Wenn du sie alle beantwortet hast (oder wenn du nicht mehr weiterkommst), suche jemanden aus der Klasse, um die Ergebnisse zu zweit zu besprechen oder zu vergleichen.

Ist alles richtig? Vergleicht eure Ergebnisse mit dem Lösungsblatt, welches ihr bei der Lehrperson holen könnt.

FRAGE	ANTWORT
1. Wie viele 13-jährige Jungen leben heute in einem Haushalt ohne Computer (Laptops, Tablets)? (In Prozent ausgedrückt)	
2. Wie viele 14-jährige Mädchen verbringen in ihrer Freizeit (an Schultagen) ca. 2 ½ bis 3 Stunden vor dem Fernseher, Computer, Laptop, Tablet oder auf dem Smartphone? (In Prozent ausgedrückt)	
3. Wie viele Stunden schaut die Mehrheit der 13 - 15-Jährigen am Wochenende (täglich) fern?	
4. Mädchen gamen in der Regel mehr als Jungen. Stimmt das??	
5. Wie viele 14/15-jährige Mädchen senden weniger als einmal pro Woche SMS ? (In Prozent ausgedrückt)	
6. Eine Minderheit der 14/15-Jährigen sendet sich nur wöchentlich Instant Messages (WhatsApp...). Stimmt das?	
7. Wie viele 14/15-jährige Jugendliche benutzen Social Media um zu kommunizieren? (In Worten ausgedrückt)	
8. Gibt es bei der Nutzung (Häufigkeit) von Social Media bei den 14/15- Jährigen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?	

Suche und finde

FRAGE	ANTWORT
1. Wie viele 13-jährige Jungen leben heute in einem Haushalt ohne Computer (Laptops, Tablets?) (In Prozent ausgedrückt)	1%
2. Wie viele 14-jährige Mädchen verbringen in ihrer Freizeit (an Schultagen) ca. 2 1/2 bis 3 Stunden vor dem Fernseher, Computer, Laptop, Tablet oder auf dem Smartphone? (In Prozent ausgedrückt)	14 % (Die Mehrheit verbringt mehr als drei Stunden pro Tag vor einem Bildschirm)
3. Wie viele Stunden schaut die Mehrheit der 13 - 15-Jährigen am Wochenende fern?	drei oder mehr Stunden
4. Mädchen gamen in der Regel mehr als Jungen. Stimmt das??	Nein (Jungen gamen häufiger)
5. Wie viele 14/15-jährige Mädchen senden weniger als einmal pro Woche SMS ? (In Prozent ausgedrückt)	13%
6. Eine Minderheit der 14/15-Jährigen sendet sich nur wöchentlich Instant Messages (WhatsApp...). Stimmt das?	Ja (Die grosse Mehrheit sendet täglich Instant Messages)
7. Wie viele 14/15-jährige Jugendliche benutzen Social Media um zu kommunizieren? (In Worten ausgedrückt)	Etwa zwei Drittel aller Jugendlichen
8. Gibt es Unterschiede bei den 14/15-jährigen Mädchen und Jungen bei der Nutzung (Häufigkeit) von Social Media?	Nein

Unterrichtseinheit

Schikane im Netz

Diese Unterrichtseinheit kann als Einstieg zur Behandlung von weiteren wichtigen Themen im Umgang mit Neuen Medien benutzt werden. Die Unterrichtsunterlagen zu weiterführenden Themen (Mobbing, Sexting, Cyber Grooming, Privatsphäre u.w.) finden sich auf der Internetseite www.be-freelance.ch und www.feel-ok.ch (demnächst).

Die Schülerinnen und Schüler lesen still die folgenden beiden Seiten der Broschüre "Alles klar?" (S.14, 15) für sich durch. Anschliessend an die Lektüre werden die ersten beiden Fragen im Plenum beantwortet.

FRAGE	ANTWORT	Weiterführende Themen
Wie viele der 13-15-jährigen Jugendliche geben an, in den letzten Monaten schon einmal über SMS oder Internet schikaniert worden zu sein? (In Prozenten ausgedrückt)	Etwa 10%	Mobbing Cyber Grooming
Wie viele Jugendliche geben an, in den letzten Monaten mindestens einmal mittels online gestellter Fotos schikaniert oder geplatzt sein zu worden?	Etwa 5%	Mobbing Cyber Grooming Sexting

Die folgenden beiden Fragen können als Überleitung zu zahlreichen weiterführenden Themen gestellt werden:

DISKUSSION

Wie gehst du mit Fotos um?

Versendest du sie per Messages (SMS, Instant Messages)?

Stellst du sie ins Internet (Facebook oder andere Plattformen)?

Kennst du Einstellungen, welche dir helfen, deine Privatsphäre im Netz besser zu schützen?

(Auf Facebook, Google usw.)

Wenn ja, welche?

...

Weiterführende Themen

Privatsphäre

Sicherheit im Netz

Sexting

Social Media

Medienkompetenz

Privatsphäre

Sicherheit im Netz

Social Media

Medienkompetenz